Liebe Raumplanerin, lieber Raumplaner, was macht ihr eigentlich? = Chèr-e-s aménagistes, que faites-vous au juste?

Autor(en): **Stahel, Stefanie / Wittmer, Barbara / Aemisegger, Silvan**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Stefanie Stahel, Barbara Wittmer, Silvan Aemisegger

Liebe Raumplanerin, lieber Raumplaner, was macht ihr eigentlich?

«Raumplanung ist ein noch junger Beruf. In der Öffentlichkeit bestehen daher nur ungenaue Vorstellungen darüber, was Raumplanung als Disziplin und Beruf ist.»

Diese Aussage stammt aus dem Vorwort zu einer Prüfungsarbeit im Nachdiplomstudium Raumplanung Brugg-Windisch von 1992 mit dem Titel «Raumplanung. Ein Berufsbild – Öffentlichkeitsarbeit für den Raumplanungsberuf». Rund zwanzig Jahre später fragen wir uns: Gilt diese Aussage immer noch – nach den Abstimmungen zur Kulturlandinitiative im Kanton Zürich, zur Zweitwohnungsinitiative sowie zum revidierten Raumplanungsgesetz und nach (dadurch) schweizweit gestiegener medialer Aufmerksamkeit für brennende Fragen der Raumplanung?

Wir wagen in diesem Heft einen Blick auf den Beruf und das Rollenverständnis der Raumplanerinnen und Raumplaner. Entstanden ist keine Nabelschau, sondern eine Palette kritischer, lobender, zynischer, hinterfragender und würdigender Beiträge, die zum Nachdenken anregen. Was ist eigentlich unsere Aufgabe? Was ist unsere Motivation? Womit befassen wir uns lieber nicht?

Im Hinblick auf diese Ausgabe haben wir über verschiedene Kanäle Meinungen zum Berufsverständnis von Raumplanerinnen und Raumplanern gesammelt – eine Auswahl an Antworten finden Sie quer durch dieses Heft gestreut.

Interessant finden wir, dass bei der Mehrheit der Statements die Koordination sowie das Abwägen von Interessen und damit die Tätigkeit als Raumplaner eher als verwaltende, denn als gestaltende Rolle gesehen werden. Ist dies ein Zeichen der Mutlosigkeit oder eher typisch schweizerische Bescheidenheit? So unklar-schwammig wie das Berufsbild des Raumplaners für die Öffentlichkeit erscheinen mag, so diffus und floskelhaft scheint auch das Rollen- und Aufgabenverständnis der Planenden selbst zu sein! Wo ist das Visionäre im Raumplanungsberuf geblieben? Wo sind die hehren Werte, denen sich die Branche ausdrücklich verpflichtet fühlte?

Bilden Sie sich selbst ein Urteil. Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns auf Ihre Reaktionen!

Vorschau COLLAGE 1/14 «20 Jahre COLLAGE / Umbruch im Berggebiet» – Ihr 20-Jahr-Jubiläum feiert die COLLAGE mit prominenten Rück- und Ausblicken auf vier Sonderseiten. Im Thementeil fokussieren wir die Streiflichter auf den Umbruch im Berggebiet auf den schwindenden Permafrost und die Folgen für die Infrastruktur, die Zweitwohnungs-Problematik, die touristisch kommerzialisierten Alpen und das «vergessene» Berggebiet, nämlich den Jura.

Chèr-e-s aménagistes, que faites-vous au juste?

«L'aménagement du territoire est une profession encore jeune. De fait, le grand public n'a qu'une idée vague de ce qu'est l'aménagement du territoire comme discipline et comme métier.»

Cette observation est tirée de l'avant-propos d'un mémoire réalisé en 1992 dans le cadre des études post-grade en aménagement du territoire à Brugg-Windisch, sous le titre «Aménagement du territoire. Une image de la profession – Démarche de communication en faveur du métier d'aménagiste». Une vingtaine d'années plus tard, cette affirmation est-elle toujours valable – après que les votations populaires relatives à l'initiative zurichoise sur les terres cultivables, à l'initiative sur les résidences secondaires et à la révision de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire ont attiré l'attention de la population sur certains grands enjeux d'aménagement?

Le présent numéro risque un regard sur l'activité des aménagistes et la manière dont ils conçoivent leur rôle. Loin de tout nombrilisme, il propose un éventail de contributions où se mêlent critiques, éloges, constats désabusés, remises en question et bilans. Toutes nous invitent à nous interroger: Quelle est au juste notre mission? Quelles sont nos motivations? De quoi préférons-nous ne pas nous occuper?

En vue de cette édition, nous avons récolté, via divers canaux, toute une série d'avis sur ce qu'est ou devrait être le métier d'aménagiste. Une sélection des réponses reçues ponctue le dossier qui suit.

Nous sommes frappés de constater que la majorité de ces énoncés mettent l'accent sur la coordination et la mise en balance des intérêts en jeu, et que le rôle de l'aménagiste semble de ce fait, pour leurs auteurs, consister davantage à gérer des processus qu'à façonner notre cadre de vie. Faut-il y voir un signe de découragement, ou l'expression d'une modestie toute helvétique? Autant l'idée que se fait le grand public de l'aménagement du territoire paraît floue, autant celle que se font les aménagistes de leur propre rôle semble lisse et diffuse! Quid de l'aspect visionnaire du métier? Quid des nobles valeurs dont les aménagistes de la première heure se sentaient les garants?

Que chacun se forge sa propre opinion. Nous vous souhaitons une stimulante lecture et nous réjouissons de vos réactions.